

## Urnäscher Würste für den König

Samuel Frehner (38), Metzger aus Urnäsch, mit Freundin Porn (40).

**E**in stattlicher 1,88-Meter-Mann sitzt auf der Terrasse seines Hauses im thailändischen Hua Hin und greift nach einem saftigen «Chomphu», einem Rosenapfel, der aussieht wie ein Birne und nach dem ersten Bissen einen leichten Rosenduft verströmt.

Sämi aus Urnäsch geniesst die leichte Brise, die vom Meer herüberweht und für diesen Tag angenehme Kühle verspricht. Man kann das Meer förmlich riechen, das nur 200 Meter Luftlinie entfernt liegt. Aber Sämi war schon seit Monaten nicht mehr am Strand. «Was soll ich da? Ich kann gar nicht schwimmen», kommentiert er auf trockene Art seine Antipathie dem Meer gegenüber.

### Appenzeller Wurst gegen Heimweh

Sämi Frehner ist von Beruf Metzger und lebt seit neun Jahren in Thailand. In Sämis Hof steht ein 3000-Liter-Kühlschrank, gefüllt mit Würsten, die er nach eigener Rezeptur selbst herstellt: Mostbröckli, Jagdwurst, Coppa und andere Fleisch- und Wurstwaren – Produkte, die hier nicht zum alltäglichen Angebot eines Supermarktes gehören. Sämis Wursthandel läuft gut, er beliefert Märkte, die umliegenden Hotels und die Restaurants in Hua Hin mit seinen Delikatessen. 150 Käufer zählt er zu seinen Stammkunden, darunter auch 30 ausgewanderte Schweizer. Die meisten kommen persönlich vorbei, um ihre kulinarischen Gelüste nach Heimat zu stillen.

Auch Thailänder zählen zu seiner Kundschaft: Die Buddhisten lieben Cervelats und bei den Muslimen ist Rindwurst mit Chili der grosse Renner. Für den durchschnittlichen Thai ist Sämis Wurst dennoch unbezahlbar. 300 Baht für ein Kilo Coppa kann sich nur die gut betuchte Gesellschaft leisten. Dazu gehören auch Polizisten, die es in Thailand zu kleinen Reichtümern bringen können.

### Am Anfang war es Liebe

Vor 13 Jahren reiste Sämi, damals noch als Rucksacktourist, das erste Mal nach Thailand und verliebte sich in eine Thailänderin. Mandelaugen, schwarze Haare, ein entzückendes Lächeln – da war der junge Metzger aus dem Appenzell hin und weg.

Damals glaubte Sämi noch an das Gute im Menschen und zögerte auch nicht lange, als es darum ging, die Angebetete zu heiraten. Das



Wursthandel: Samuel Frehner mit seine Freundin Porn produzieren Schweizer Würste in Thailand.

Glück war jedoch nur von kurzer Dauer und endete in einer Messerstecherei. Dabei hatte alles so vielversprechend angefangen. Vor zehn Jahren hatte Sämi mit seiner damaligen Frau eines der ersten Gästehäuser in Hua Hin eröffnet. «Das nötige Startkapital brachte ich mit in die Ehe», erzählt der Urnäscher. Kurze Zeit später betrog ihn seine Frau mit einem Schweden und wollte ihren kürzlich Angetrauten dann auch schnell loswerden. «Mit einem Messer versuchte sie sechs Mal, auf mich einstechen», erzählt Sämi.

Mit leichten Verletzungen konnte sich Sämi zur nächsten Touristenpolizei retten. Kampflös überliess er seiner Ex-Frau und dem schwedischen Kontrahenten in seiner unendlichen Gutmütigkeit Gästehaus samt eingesetztem Kapital. Die Lehre aus dieser Kurzehe hat er ein für allemal gezogen: «Ich werde nie

wieder eine Thailänderin heiraten.» Seinem Vorsatz ist er bis heute treu geblieben, auch wenn er seit neun Jahren wieder eine treue Gefährtin an seiner Seite hat. Porn ist Thailänderin und wünscht sich nichts sehnlicher, als Sämis ehelich angetraute Frau zu werden. «Aber dieses Thema ist für mich ein für allemal erledigt», sagt er bestimmt.

### Die Zukunft ist gesichert

Porn beweist ihm dennoch Tag für Tag ihre Liebe, indem sie das Fleischhandwerk von der Pike auf gelernt hat und seine Geschäfte tadellos weiterführt, wenn Sämi jeweils im Sommer für drei Monate in die Schweiz zurückkehrt.

«In dieser Zeit arbeite ich in einer Metzgerei und kann 10 000 Franken sparen. Das ist meine Altersvorsorge.» Bis 18 000 Franken

Weiter auf Seite 22